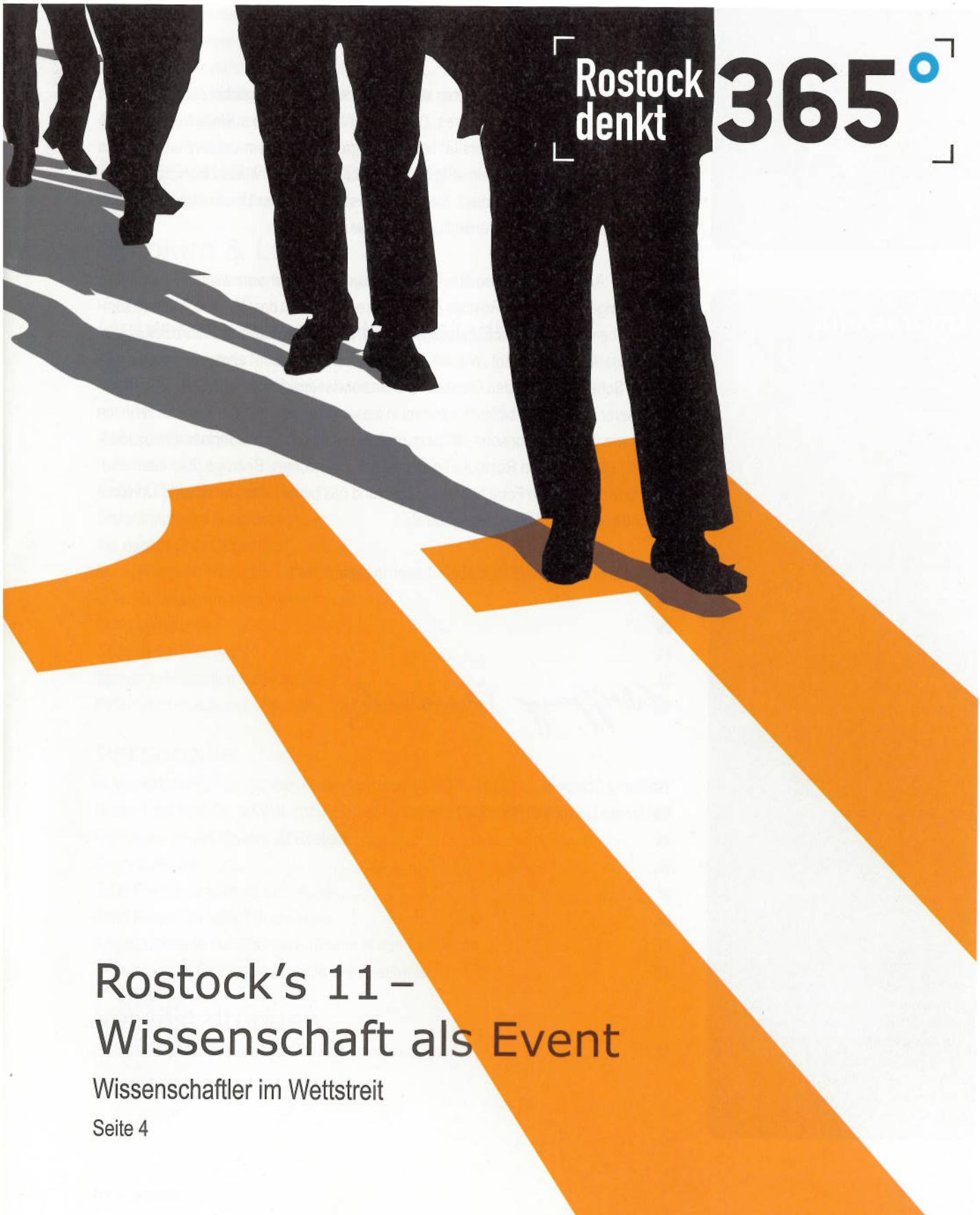
Profile

Das Magazin der Universität Rostock | ISSN 1866-1440

Heft 3 | 2010

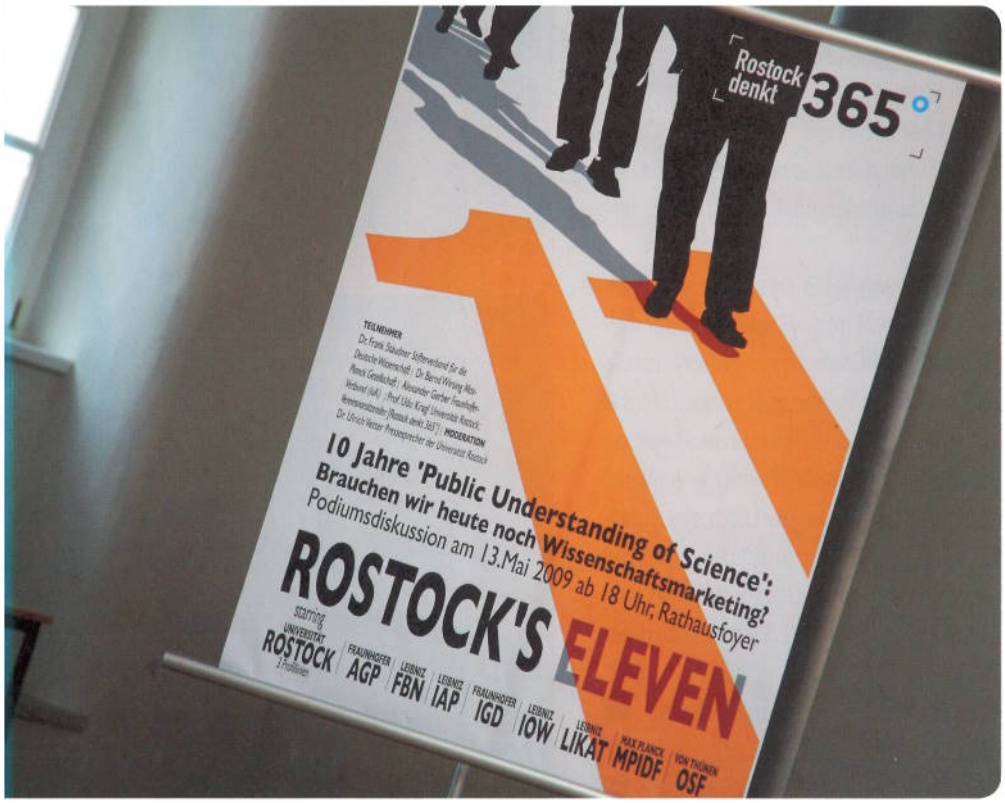


Rostock's 11 – Wissenschaft als Event

Wissenschaftler im Wettstreit

Seite 4

Rostock's 11 – Wissenschaft als Event



Muss denn alles zum Event werden? Reicht es nicht mehr, Veranstaltungen anzubieten? Nein, es reicht nicht mehr. Wir erwarten heute ganz selbstverständlich, dass ein wissenschaftlicher Kongress ein Rahmenprogramm bietet, das wenigstens die kulturellen Highlights der Stadt, eine Sightseeing-Tour oder mindestens ein get together bei Prosecco und Häppchen auf dem Programm stehen. Konzerte verlassen heute oft die Konzertsäle oder Theater und laden das geneigte Publikum in Werfthallen, Scheunen oder andere Orte ein, die neugierig machen. Schon ist es kein bloßes Konzert mehr, sondern ein Event. Wir sind anspruchsvoller geworden, die Grenzen verschwimmen und der Zwang, Neues bieten zu müssen, um wahrgenommen zu werden, tut ein Übriges.

Wissenschaftler im Wettstreit

Warum soll ein Nachwuchswissenschaftlerwettbewerb da eine Ausnahme machen? Das Wort N-a-c-h-w-u-c-h-s-w-i-s-s-e-n-s-c-h-a-f-t-l-e-r-w-e-t-t-b-e-w-e-r-b erklärt in deutscher Akkuratesse alles, aber es lässt auf merkwürdige Weise kalt. Man erfährt, dass junge Wissenschaftler mit ihren Arbeiten in Wettstreit treten. Neugierig macht das vielleicht Wissenschaftler. Die Öffentlichkeit wird es eher ignorieren. Ändern wir aber den Namen in „Rostock's 11" und verbannen „Nachwuchswissenschaftlerwettbewerb" in den Untertitel, sieht das ganz anders aus: Gab es nicht einen Hollywood-Gangsterfilm (Ocean's Eleven), der so ähnlich hieß? Frauen erinnern sich vermutlich eher an George Clooney, den Hauptdarsteller. Wieso aber Rostock's 11 und nicht „Rostock's 8 oder 9?

Was ist passiert? Es ist immer noch ein Nachwuchswissenschaftlerwettbewerb. Aber jetzt ruft er plötzlich Interesse hervor. Inzwischen wissen wir, dass es sich um 11 Nachwuchswissenschaftler handelt, die sich aus drei Profilinien der Universität und acht wissenschaftlichen Instituten der Region Rostock rekrutieren. Wir haben damit schon einmal Interesse geweckt, neugierig gemacht, zumindest Fragen provoziert. Immerhin. Ein Event haben wir aber noch nicht.

11 Wissenschaftler treffen auf 11 Journalisten

Wenn zu den 11 Nachwuchswissenschaftlern 11 Journalisten kommen, die aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen und von so namhaften Medien wie FAZ, DIE ZEIT, NDR, ZDF oder Deutschlandfunk nach Rostock geschickt werden, ist das eine gute Voraussetzung, um ein Event zu schaffen. Wenn die Journalisten, die mit Themen wie „Methusalems Fische" oder „Bevölkerungsexplosion im Zwergenland – Chipentwicklung im Wandel" konfrontiert werden und sich eine Meinung bilden sollen, welcher Nachwuchswissenschaftler denn sein Thema am besten, das heißt verständlichsten

präsentieren und plausibel nachweisen konnte, worin der gesellschaftliche Nutzen seiner Forschung besteht, dann ist der N-a-c-h-w-u-c-h-s-w-i-s-s-e-n-s-c-h-a-f-t-l-e-r-w-e-t-t-b-e-w-e-r-b auf dem besten Wege, ein Event zu werden.

Dieses Ereignis bezieht seinen zusätzlichen Charme daraus, dass die 11 Fachvorträge an drei verschiedenen Instituten gehalten werden. Im Juni 2010 gab das von J. Heinrich von Thünen-Institut – Institut für Ostseefischerei (vTI-OSF) den Auftakt, dann brach der Pulk aus Jungakademikern und jungen Journalisten, die sich schon am Abend zuvor bei einem Wein und Häppchen (vom Biobauern) in der Hochschule für Musik und Theater kennengelernt hatten, in Kleinbussen zum Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) auf. Großes Erstaunen und ein bisschen Neid: Arbeiten mit Blick auf den Strand! Wissenschaft mit Mallorca-Feeling. Die Journalisten dachten an ihre Großraumbüros irgendwo in Deutschland und daran, dass der Slogan „Arbeiten, wo andere Urlaub machen" in Rostock-Warnemünde nicht nur ein platter Werbespruch ist – und reservierten gedanklich schon einmal den Termin für „Rostock's 11" im nächsten Jahr. Nach der letzten Station im Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN) Dummerstorf saß man dort bei Gegrilltem und Bier noch am Abend zusammen. Jetzt ist es ganz leicht. Genau, ein Event ist geboren.

v.l.: Preisträger 2010 – Markus Krohn, Anne Theuerkauf, Sandra Düpjan.

Von wegen 50 Jahre hinterher

Als am nächsten Vormittag in der Universitätskirche von Prof. Udo Kragl, Dekan der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock und Vorsitzender des Vereins „Rostock denkt 365 Grad", die Sieger verkündet und der mit 365 Euro dotierte Rostock's 11-Pokal übergeben wurden, wussten alle, dass es keine Verlierer geben konnte. Die jungen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen hatten sich vor einem kritischen Publikum präsentieren müssen und daraus einiges darüber gelernt, wie sie und ihr Thema ankommen. Die jungen Journalisten hatten drei wissenschaftliche Institute und 11 spannende Wissenschaftsthemen und 11 ebenso spannende junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler kennengelernt. Die Wissenschaftsregion Rostock hat vielleicht am meisten profitiert. 11 Journalisten sind mit dem Gefühl wieder nach Hause gefahren: „Das hätte ich nicht erwartet. Von wegen 50 Jahre hinterher."

Neugier wecken, spannende Informationen vermitteln, sympathische Leute treffen. „Rostock's 11" kann das und ist damit beste Werbung für die Wissenschaftsregion Rostock. Beachtlich für ein schnödes Event.

Ulrich Vetter

Rostock's 11

Universität Rostock (drei Profillinien), Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD), Fraunhofer Anwendungszentrum Großstrukturen in der Produktionstechnik (AGP), Johann Heinrich von Thünen-Institut – Institut für Ostseefischerei (vTI-OSF), Leibniz-Institut für Ostseeforschung (IOW), Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP), Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT), Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN), Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDF)

Rostock's 11-Sieger 2009: Dr. Thomas Fennel, Thema: „Die Kraft des Lichtes" (Universität Rostock, Institut für Physik)

Rostock's 11-Sieger 2010: Dipl. Phys. Anne Theuerkauf, Thema: „Mit Ballons das Chaos erforschen" (Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik-IAP, Kühlungsborn)